

Kapazitätsmarkt

Versorgungssicherheit braucht einen Wert - Flexibilitätpotenziale erschließen

Kernforderungen:

- **Verfügbarkeit von steuerbarer Leistung braucht einen Wert.**
- **Ein dezentraler Kapazitätsmarkt ist für das Zielbild eines dekarbonisierten Stromsystems vorzugswürdig. Er bietet eine optimale Anreizstruktur für die Erschließung nachfrageseitiger Flexibilitätpotenziale und die marktorientierte Vorhaltung von steuerbarer Leistung.**
- **Ein zentraler Kapazitätsmarkt ermöglicht den schnellen und gezielten Anreiz von Kapazitätsmengen. Flexibilitätpotenziale wie Lastverschiebung und Speicher dürfen jedoch nicht benachteiligt werden.**
- **Das geplante Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWSG) stellt ein zentrales Element dar, das dringend um einen dezentralen Kapazitätsmarkt ergänzt werden sollte. Die jeweiligen Elemente müssen ineinandergreifen und eine Perspektive für bestehende Kraftwerke, Speicher und nachfrageseitige Flexibilitäten bieten.**
- **“Strommarkt Plus“ ist aufgrund zweifelhafter Anreizwirkung und Komplexität keine geeignete Option.**

Versorgungssicherheit braucht einen Wert

Der VKU ist überzeugt, dass sich durch den Ausbau der Erneuerbaren und den Rückbau konventionell steuerbarer Stromerzeugungsanlagen die Versorgungssicherheitserfordernisse massiv verändern. Versorgungssicherheit muss zukünftig einen eigenen Wert haben! **Neben dem Energy-Only-Markt ist ein zusätzlicher Markt notwendig, der bereits die Vorhaltung und Verfügbarkeit von Leistung bzw. Flexibilität honoriert.** Eine Entscheidung sollte zeitnah getroffen und umgesetzt werden. Durch hohe Investitionskosten und langfristige Lebensdauern von flexibel steuerbaren Energieerzeugungsanlagen einerseits sowie absehbar sinkenden Einsatzzeiten andererseits, wird es zunehmend schwierig, die

Refinanzierung von Investitionen in die Versorgungssicherheit verlässlich sicherzustellen. Um diese Investitionen in steuerbare Leistung aus Erzeugung, Speichern oder flexiblen Lasten trotzdem zu fördern, müssen zusätzliche Erlösströme, z.B. über Leistungskomponenten, vorhanden sein.

Dezentraler Kapazitätsmarkt ist vorzugswürdig für langfristiges Zielbild des dekarbonisierte Stromsystems

Um Versorgungssicherheit in einem dezentralen, dekarbonisierten Stromsystem mit immer höheren erneuerbaren Anteilen zu gewährleisten, reichen steuerbare Kraftwerke nicht mehr aus, um Stromerzeugung und Stromverbrauch jederzeit auszugleichen. **In Zukunft muss das Marktdesign vielmehr sicherstellen, dass sowohl auf der Angebots- wie auch auf der Nachfrageseite eine Vielzahl an Marktteilnehmern einen wirtschaftlichen Anreiz haben, die schwankende Stromerzeugung aus Wind und PV auszugleichen.**

Dafür eignet sich ein dezentraler Kapazitätsmarkt-Ansatz, der diese Systematik in einer Marktlogik abbildet (freier Markt, Handel, etc.). Bei dezentralen Kapazitätsmärkten wird die Kapazitätsvorsorge über eine individuelle Absicherung der Versorgungssicherheit privatisiert. Die Nachfrager von Strom sind auch Nachfrager von steuerbarer Leistung. Kunden (bzw. ihre Vertriebe/Beschaffer) decken ihren Leistungsbedarf im Voraus durch den Einkauf von Leistungszertifikaten ab.

Für das langfristige Zielbild eines dekarbonisierten Stromsystems mit hohen Flexibilitätsbedarfen hält der VKU einen dezentralen Kapazitätsmarkt, als rein marktlichen Ansatz, für eine effiziente, nachhaltige und vorzugswürdige Lösung. **Er stellt eine optimale Anreizstruktur für die Erschließung nachfrageseitiger Flexibilitätpotenziale dar und sichert dadurch eine marktorientierte Vorhaltung von steuerbarer Leistung.** Daraus ergeben sich neue Produktstrukturen und Geschäftsfelder für kundennahe Dienstleister, wie z. B. die Stromvertriebe. Die aus dem Wettbewerb der Marktakteure resultierenden

Innovationsvorteile führen zu einem effizienten System zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit und kommen daher perspektivisch den Stromkunden zugute. Durch Ermittlung und Preisbildung für Kapazität über die Marktnachfrage erfolgt eine verursachungsgerechte Kostenverteilung. Die Nutzung dezentraler Anlagen und Flexibilitäten erhöht zudem die Widerstandsfähigkeit des Stromsystems.

Zentraler Kapazitätsmarkt bietet Treffsicherheit für Kapazitätsaufbau

Das aktuelle Vorgehen der Bundesregierung zeigt einen starken Fokus auf zentrale Elemente. Ein Beispiel sind die aktuell geplanten Ausschreibungen im Rahmen der Kraftwerksstrategie, die in einen nachfolgenden Kapazitätsmechanismus übergehen sollen. **Aufgrund des Zeitdrucks bei dem absehbaren Mangel an gesicherter Kraftwerksleistung sind zentrale Kapazitätselemente mit einem eher planerischen Ansatz zunächst naheliegend.** So wird in der Debatte häufig auf das zentrale Modell des belgischen Kapazitätsmarkts als jüngst eingeführter europäischer Kapazitätsmarkt (der als einziger unter den aktuell geltenden EU-Beihilfeleitlinien notifiziert worden ist), verwiesen.

Zentrale Kapazitätsmärkte bieten das Potenzial, schnell und gezielt Kapazitätsmengen anzureizen. Sie erscheinen im Hinblick auf die Zielsetzung (Kapazitätsniveau gesicherter Kraftwerksleistung) treffsicher und transparent. Im Hinblick auf Investitionssicherheit (insbesondere für neue Projekte), hat ein zentraler Mechanismus voraussichtlich Vorteile, da von Verträgen mit längerer Laufzeit auszugehen ist.

Die notwendige Präqualifikation ist aber insbesondere für (Last)Flexibilität, Speicher oder neue innovative Techniken komplex und es muss sichergestellt werden, dass diese Technologien nicht benachteiligt werden. **Ein zentraler Kapazitätsmechanismus ist deswegen mutmaßlich weniger innovationsfördernd und nur in begrenzterem Umfang in der Lage, Potenziale für Lastreduktion und Flexibilisierung des Verbrauchs zu heben.**

Verknüpfung von zentralen und dezentralen Elementen: Zentrale Kraftwerksausschreibungen alleine unzureichend

Um den jeweiligen Vorteilen von dezentralen und zentralen Ansätzen Rechnung zu tragen, sollte eine Verknüpfung erfolgen. So könnten zentrale Elemente perspektivisch in einen wettbewerbsgesteuerten dezentralen Kapazitätsmarkt integriert werden.

Entscheidend für den VKU ist, dass eine hohe Komplexität vermieden wird. Nur klare Bedingungen schaffen Planungssicherheit.

„Strommarkt Plus“ ist keine geeignete Option

Aus Sicht des VKU schafft der unter dem Namen „Strommarkt Plus“ diskutierte Ansatz zur Stärkung des wettbewerblichen Strommarkts **weder angemessene Investitionssicherheit für die Errichtung neuer Kapazitäten noch stellt er in einem dekarbonisierten Stromsystem eine sinnvolle Ergänzung dar.**

Auf eine Verquickung der Vorgaben aus der EU-Hedgingpflicht (Stoßrichtung Verbraucherschutz durch Absicherung von Preisniveaurisiken) mit vermeintlich kapazitätssichernden Elementen (Stoßrichtung Versorgungssicherheit durch Absicherung von Preisspitzen) sollte unbedingt verzichtet werden. Zumal das skizzierte Modell zahlreiche Fragen zu seiner Vereinbarkeit mit dynamischen Stromtarifen und der Vielfalt anderer Kundenprodukte, der verbleibenden Flexibilität für die Preisgestaltung sowie Kontrollmechanismen zur Sicherstellung der Compliance mit der Hedgingpflicht und ihrer Transaktionskosten unbeantwortet lässt.

Prämissen für alle Handlungsoptionen

Unabhängig vom Modell, gelten für den VKU folgende grundsätzliche Prämissen:

- › **Europarechtliche Kompatibilität** gewährleisten.
- › **Parallele Teilnahmemöglichkeit am wettbewerblichen Strommarkt sowie am Kapazitätsmarkt** sicherstellen.
- › **Kraftwerksbestand** berücksichtigen.
- › **Wechselrecht und Opt-In-Möglichkeiten** für Anlagen, die Förderungen in Form anderer Beihilfen erhalten. **Uneingeschränktes Teilnahmerecht** für ausgeforderte Anlagen.
- › **Transparenz für Energiehandel sicherstellen:** Klare Vergaberichtlinien, Ausschluss der Doppelvermarktung von Leistung und nachvollziehbare Transaktionen.
- › **KWKG als etabliertes und haushaltsunabhängiges Instrument parallel weiter nutzen**, durch zügige Verlängerung und perspektivisch umfassende Weiterentwicklung.

Ausführlichere Informationen finden sich im [VKU-Positionspapier](#).

Ihre Ansprechpartner im VKU

Dr. Kai Roger Lobo
Tel.: +49 170 8580 140
E-Mail: lobo@vku.de

Martin Larsson
Tel.: +49 170 8580 143
E-Mail: larsson@vku.de